

Freibad Zschopau – jetzt geht's los!



Foto: VN/HB

www.freibad-zschopau.de

Kontakt:

Bürgerinitiative Freibad Zschopau

Frank Heyde

Rasmussenstraße 35

09405 Zschopau

Telefon: 03725/82190

E-Mail: frank@freibad-zschopau.de

Freibad Zschopau – Fragen und Antworten

Warum lohnt es sich, unser Freibad zu erhalten?



Die idyllisch am Waldrand gelegene Anlage bietet auf einer Fläche von mehr als 20.000 m² eine 10-m-Sprunganlage, ein 50-m-Becken für Schwimmer und Nichtschwimmer sowie ein sehr schönes Planschbecken. Unser Sanierungsvorschlag erhält die charakteristischen Vorteile der Anlage und minimiert die Sanierungs- und Betriebskosten.

Das Bad war im letzten Öffnungsjahr 2009 mit mehr als 10.000 zahlenden Besuchern die **meistgenutzte Freizeiteinrichtung** der Stadt - und die kann es auch wieder werden. Ein saniertes Freibad verbessert die Attraktivität unserer Stadt erheblich.

Darüber hinaus bieten sich dem Besucher zahlreiche weitere Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung, Entspannung und Erholung wie z.B. zwei Volleyballfelder, Großschach, Minigolf, Turngeräte, Tischtennis und eine Kegelbahn.

Das Bad ist sehr gut zu Fuß, mit dem PKW, dem Bus oder der Bahn erreichbar. Aufgrund seiner Lage, Größe und Ausstattung ist es hervorragend als gemeinsame Freizeiteinrichtung für Besucher aller Altersgruppen und Einkommensschichten geeignet.

Nach der Sanierung können im Freibad wieder Badfeste, Filmvorführungen, Volleyballturniere, Konzerte sowie andere sportliche und kulturelle Veranstaltungen stattfinden.

Was würden Sanierung und Betrieb kosten und woher soll das Geld dafür kommen?



Nachdem OB Baumann unser Konzept einer relativ preiswerten Bestandssanierung als nicht DIN-gerecht und „Beatmen einer Leiche“ verworfen hatte, haben wir eine Studie für eine DIN-gerechte Sanierung erstellen lassen. Die Kosten für die Umsetzung betragen **2,3 Millionen Euro *)**. Zur Deckung des Gesamthaushalts könnte ein Kredit mit einer Laufzeit von 15 Jahren aufgenommen werden, die jährlichen Gesamtausgaben der Stadt im Verwaltungshaushalt (insgesamt ca. 15 Millionen Euro) erhöhen sich dadurch um ca. 170.000 Euro. Zusammen mit den Betriebskosten des Bades ergeben sich jährliche Gesamtkosten von ca. 320.000 Euro, **das sind ca. 2 % der jährlichen Gesamtausgaben der Stadt *)**.

Die Sanierung und der Betrieb des Bades könnten z.B. über die Mehreinnahmen aus der Gewerbesteuer oder eine Anhebung der Grundsteuer finanziert werden. Die monatliche Mehrbelastung für die Bürger würde **insgesamt weniger als 3,00 Euro** pro Einwohner betragen. Andere Aufgaben und Vorhaben der Stadt (wie z.B. die Unterhaltung von Kindergärten, die Instandhaltung von Straßen oder die Vereinsförderung) würden durch die Wiedereröffnung des Bades **nicht** beeinträchtigt.

*) Um allen Diskussion über die tatsächliche Höhe der Investitions- und Betriebskosten zu vermeiden, haben wir hier die Angaben der Stadtverwaltung übernommen, sind jedoch überzeugt, daß bei beiden Positionen ein erheblicher Spielraum nach unten besteht.

Gibt es dafür Fördermittel?

Alle drei von der Stadtverwaltung von 1993 bis 1995 gestellten Fördermittelanträge wurden als **nicht förderfähig** zurückgewiesen. Nach einem Bericht der FREIEN PRESSE vom 13.08.2013 kann die Freibadsanierung unter bestimmten Voraussetzungen über das Förderprogramm „Stadtumbau Ost“ zu zwei Dritteln gefördert werden, wie das Beispiel

Freibad Leisnig zeigt. Aber auch hier findet unsere Geht-nicht-weil-Verwaltung Argumente, warum das, was in vielen anderen Orten geht, in Zschopau nicht funktioniert.

Übrigens wurde das Freibad Gornau 2011 unter der Regie des Zschopauer Bauamts mit einem erheblichen Anteil an Fördermitteln aus dem Konjunkturpaket II der Bundesregierung saniert.

Wie steht eigentlich der Schwimmverein zum Thema Freibadsanierung?



Nach Auskunft von Verona Fuchs, Vereinsvorsitzende des Schwimmvereins 1990 Zschopau e.V. wird es keine offizielle Stellungnahme des Vereins zum Thema „Sanierung Freibad Zschopau“ geben.

Und wenn man einfach alles so lässt?



Aufnahme vom August 2012

Mit der Schließung des Freibades im Jahr 2010 ist die Anlage dem Verfall preisgegeben, so daß das Areal im gegenwärtigen Zustand dem Ansehen unserer Stadt abträglich ist. Ohne eine Sanierung ist das Bad für die Bürger und Besucher unwiederbringlich verloren – unsere Stadt würde nach dem Verschwinden von STERN und Filmeck weiter erheblich an Anziehungskraft verlieren, die mehr als 150.000 Euro teure Edelstahlkonstruktion am Sprungturm hätte nur noch Schrottwert. Schon jetzt liegt die Einwohnerzahl unserer Stadt **deutlich unter 10.000**.

Auch ohne Sanierung entstehen jährlich laufende Kosten für das Objekt (Sicherung, Rasenpflege usw.) in fünfstelliger Höhe. Etwa 50 % der jährlichen Betriebskosten des Bades waren Personalkosten (ca. 60.000 Euro). Diese Kosten wurden mit der Schließung nur zu einem geringen Teil (Saisonkräfte) eingespart, der überwiegende Teil fällt weiterhin an und wird nur an anderer Stelle (z.B. Bauhof) ausgewiesen.

Wie sieht es mit alternativen Nutzungsmöglichkeiten aus?

Bisher liegt kein bestätigtes Konzept für eine alternative Nutzung des Geländes vor. Die Umsetzung der dazu vorgelegten Studien (z.B. Komplettabriß des Bades und Anlage eines Angelteiches mit Rundweg) würde mehrere Hunderttausend Euro kosten. Der Vorschlag der Verwaltung, die Anlage komplett abzureißen, wurde am 10.04.2013 vom Stadtrat abgelehnt.

Gibt es nicht schon genügend Bäder in der Umgebung?

Bei Benutzung der Freibäder in der Umgebung fallen zusätzliche Fahrtkosten von mindestens 4,00 Euro (ermäßigt 2,80 Euro) an. Die Stadtverwaltung bietet das Freibad Krumhermersdorf sowie die Lehrschwimmhalle im August-Bebel-Wohngebiet als Ersatz für das Zschopauer Freibad an. Die Bürgerinitiative Freibad Zschopau sieht in diesen Einrichtungen sinnvolle und wünschenswerte Ergänzungen, aber (u.a. aufgrund der begrenzten Kapazitäten) **keinesfalls einen Ersatz** für das Zschopauer Freibad

Was wurde den Bürgern versprochen?



Vor seiner letzten Wiederwahl 2008 versprach uns Oberbürgermeister Klaus Baumann einen „Baubeginn im Freibad spätestens 2010“. Auch die CDU-Fraktion im Stadtrat hatte die „Modernisierung des Freibades“ in ihrem Wahlprogramm 2009.

Was ist aus den Versprechungen geworden?

Im Jahre 2006 wurde die Firma bauconcept aus Lichtenstein ohne Ausschreibung mit Vorplanungsarbeiten für die Freibadsanierung beauftragt. Im Laufe der folgenden vier Jahre wurden dafür mehr als 60.000 Euro bezahlt – eine umsetzungsfähige Lösung hält die Stadt aber nach wie vor nicht in der Hand. Gemäß einem Bericht der FREIEN PRESSE vom 24.09.2005 wurde die Firma bauconcept im September 2005 von Beamten des Landeskriminalamts wegen Korruptionsvorwürfen durchsucht. Den Vertrag zwischen der Stadt Zschopau mit der Firma bauconcept hält OB Baumann vor der Öffentlichkeit unter Verschuß. **Im Jahr 2010 schließt OB Baumann das Bad „aus Sicherheitsgründen“.**

Mehrere Unterstützungsangebote der Bürgerinitiative Freibad Zschopau (z.B. Sanierung des Wasserzulaufs aus dem Gansbachtal, Arbeitseinsatz im Freibad am 01.06.2013, Mithilfe bei der Beseitigung der Starkregenschäden vom 09.06.2013) werden von OB Baumann abgelehnt – ebenfalls aus „Sicherheitsgründen“ wie es heißt.

Warum wurde nach dem Bürgerbegehren Freibadsanierung 2012 kein Bürgerentscheid über die Sanierung durchgeführt?

Unser Bürgerbegehren wurde von **2.148 Zschopauern** (25 % der Wahlberechtigten) unterschrieben, darunter auch von allen 22 Stadträten außer Renate Pöschmann (DIE LINKE), Jörg Reichel (CDU), Heide Uhlig (CDU), Hermann von Strauch (BFW) und Rolf Wittig (CDU). Das hinderte OB Baumann in der Stadtratssitzung vom 02.05.2012 nicht daran, die Durchführung eines Bürgerentscheids zur Freibadsanierung zu verweigern. Er führte an, daß die angegebene Finanzierungsquelle (Verzicht auf den Umbau des Alten Rathauses zu einem Gewerbeobjekt) nicht mehr zur Verfügung stehen würde, weil der Stadtrat bereits am 07.12.2011 eine Absichtserklärung zu Bauarbeiten am Alten Rathaus abgegeben hätte. Allerdings war diese Erklärung haushaltsrechtlich nicht untersetzt. Dies erfolgte erst mit der Verabschiedung des Haushalts 2012 in der Sitzung vom 11.01.2012. Gegen diesen Haushaltsbeschluß, der keinerlei Mittel für die Freibadsanierung enthielt, haben wir unser Bürgerbegehren innerhalb der vorgeschriebenen Frist von zwei Monaten am 07.03.2012 eingereicht. Von einer Fristüberschreitung kann also keine Rede sein – **der Bürgerentscheid hätte durchgeführt werden müssen!**

Was ist eigentlich bei der Einwohnerversammlung zum Thema „Freibad Zschopau“ am 14.11.2012 in der MAN-Turnhalle herausgekommen?

An der Versammlung, die auf Initiative der IG Zschopau zustande kam, nahmen mehr als 300 Zschopauer teil. Die meisten Bürger, die sich zu Wort meldeten, forderten eine Sanierung des Bades so bald wie möglich und mahnten die Versäumnisse von Verwaltung und Stadtrat auf diesem Gebiet an. **Die Mehrzahl der anwesenden Stadträte sprach sich für die Durchführung eines Bürgerentscheids zu diesem Thema aus.**

Warum wurde nach der Stadtratssitzung am 23.01.2013 kein Bürgerentscheid zur Freibadsanierung durchgeführt?

Am 23.01.2013 brachte OB Baumann einen eigenen Beschlußvorschlag für einen Bürgerentscheid über eine DIN-gerechte Freibadsanierung im Stadtrat ein. Dabei sollten

die Stadträte nicht über die Sanierung selbst entscheiden, sondern über die Frage, **ob über dieses Thema ein Bürgerentscheid durchgeführt werden soll oder nicht**. Nach den Bestimmungen der Sächsischen Gemeindeordnung (SächsGemO) ist dafür im Stadtrat eine Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen gültigen Stimmen erforderlich. OB Baumann enthielt sich der Stimme, 6 CDU-Stadträte stimmten dagegen, Dr. Ulrich Thumser (CDU) und alle anderen anwesenden 12 Stadträte stimmten dafür. Damit war die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln (13 von 19 abgegeben gültigen Stimmen) erreicht – der **Bürgerentscheid zur Freibadsanierung hätte durchgeführt werden müssen!** Allerdings argumentiert OB Baumann, daß für die Berechnung der Zwei-Drittel-Mehrheit auch seine Stimmenthaltung berücksichtigt werden müsste. Damit wäre die Zwei-Drittel-Mehrheit (14 von 20 anwesenden Stimmberechtigten) knapp verfehlt. Allerdings ignoriert er dabei wissentlich die Bestimmungen in § 39 SächsGemO, wo es wörtlich heißt: „Stimmenthaltungen werden für die Ermittlung der Stimmenmehrheit **nicht** berücksichtigt.“ - Hat man im Rathaus etwa Angst vor der Meinung der Bürger?

Übrigens wurde das Freibad in Jahnsdorf nach einem Bürgerentscheid saniert und konnte am 09.08.2013 wiedereröffnet werden. Die Finanzierung erfolgte ohne Fördermittel durch einen Kredit, den die Gemeinde dafür aufgenommen hat.

Wie soll es weitergehen?



Trauriger Tiefpunkt der Aktivitäten von OB Baumann und Bauamtsleiterin Kerstin Buschmann: Man versucht, unter dem Deckmantel des Hochwasserschutzes Fördermittel in Höhe von 1,5 Mio. EUR zu erhalten, um damit die Verrohrung des Gansbaches unter dem Freibad offenzulegen und so die Nutzung des Geländes als Freibad unmöglich zu machen. Daß es einen Stadtratsbeschuß vom 10.04.2013 gibt, in dem Abrissarbeiten am Freibad ausdrücklich untersagt werden, scheint die Verwaltung nicht weiter zu stören. Als Begründung erklärt Frau Buschmann in der FREIEN PRESSE vom 30.08.2013 das Freibadgelände zum „Schwemmland der Zschopau“ – dabei liegt das Areal (323 m) deutlich höher als die Zschopau (315 m), Überschwemmungen durch Zschopauhochwasser hat es im Bad nie gegeben!

Um diesen dubiosen Machenschaften ein Ende zu bereiten, haben wir uns entschlossen, über ein Bürgerbegehren einen Bürgerentscheid über das Schicksal unseres Freibads herbeizuführen.

Bürgerbegehren Freibadsanierung 2013

JA, ich unterstütze die Forderung der Bürgerinitiative Freibad Zschopau nach Durchführung eines Bürgerentscheids über die Sanierung des Freibads Zschopau. Die Bürger sollen über folgende Frage entscheiden:

Das Freibad Zschopau soll gemäß der von der Bürgerinitiative Freibad Zschopau vorgelegten Studie des Ingenieurbüros Schulze mit einem Aufwand von 2,3 Millionen Euro saniert werden.

Hinweis: Teilnahmeberechtigt sind alle Bürger, die wahlberechtigt sind und ihren Hauptwohnsitz in Zschopau haben.

Name	Vorname	Geburtsdatum	Straße und Hausnr.	Unterschrift

Bitte senden Sie dieses Blatt **bis zum 31.10.2013** ausgefüllt und unterschrieben an die Kontaktadresse auf Seite 1 oder an die Praxis Dr. Meyer, Johannisstraße 4.

